

**FINE****Improvisierte Musik  
und Pantomime****Dietmar Diesner – saxes****Carlo Inderhees – p****Lothar Fiedler – g****Christoph Winckel – b****Fine Kwiatkowski – Pantomime****DOPPEL-MOPPEL****Conrad Bauer – tb****Johannes Bauer – tb****Uwe Kropinski – g****Helmut Sachse – g****Paul Rutherford Trio  
(Großbritannien)****Paul Rutherford – tb****Paul Rogers – b****Nigel Morris – dr**

Ansage: Martin Linzer

**FINE**

Fine, das ist Fine Kwiatkowski, und Fine, das ist Finis, Finish, Ende – und daher setzen wir diese Gruppe an den Anfang unseres Jubiläumsprogramms und stellen im Genre-Grenzüberschreitenden Verkehr erstmals „Improvisierte Musik und Pantomime“ in der Kammer vor.

Ende 1982 startete die Gruppe ihr Experiment und ist seither landauf, landab damit erfolgreich. Fine begann sich in Eberhard Kubes Pantomimentheater Prenzlauer Berg im stummen Spiel zu üben, hat dann auch bei Volkmar Otte im Pantomimen-Ensemble des DT gearbeitet (Die nackte Haut) und ist seither vor allem solistisch bzw. mit dieser Gruppe tätig. Die Musiker gehören allesamt zur jüngeren Generation improvisierender Musiker, Diesner und Inderhees waren Gründungsmitglieder von EVIDENCE, Lothar Fiedler kommt von der Dresdner Musikbrigade; Christoph Winckel begann in Gruppen um Manfred Schulze, spielt auch mit Manfred Hering und Helmut Sachse, leitet die Gruppe 18 Draht – alle gehören, neben anderem, zum sporadisch zusammentretenden Johannes Bauer Workshop.

Improvisierte Musik und Pantomime – eins soll nicht das andere interpretieren oder illustrieren; das Ergebnis ist abhängig von der Dynamik des Zusammentreffens.

**DOPPEL-MOPPEL**

Doppel-Moppel ist keine Gruppe, sondern immer wieder eine Überraschung. Seit 1982 treten die Bauer-Brüder mit den beiden Gitarristen Uwe Kropinski und Helmut „Joe“ Sachse gelegentlich zu ihren improvisierten Sessions zusammen, im In-, aber auch im Ausland (New Jazz Festival Moers). Vier Individualisten mit unterschiedlichem Temperament, unterschiedlicher Spielweise, unterschiedlicher musikalischer Konzeption; die gemeinsame musikalische Improvisation wird

zum kreativen Akt immer neuer innovatorischer Entdeckungen, weil sie jedem einzelnen den höchsten eigenen Einsatz abverlangt.

### **PAUL RUTHERFORD TRIO**

Paul Rutherford (Jahrgang 1940) gehört zu den Wegbereitern des free jazz in England, und er gehört mit Musikern wie Albert Mangelsdorff, Eje Thelin, Günter Christmann, Radu Malfatti (und unseren Bauer-Brüdern) zu den europäischen Posaunisten, die mit dem free jazz die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten dieses Instruments entscheidend ausgeweitet und sensibilisiert haben. In England hat Paul Rutherford mit allen wesentlichen Musikern gespielt, die gleich ihm neue Wege im Jazz suchten, dafür stehen, um nur die Gruppennamen zu nennen, das Spontaneous Music Ensemble, Iskra 1903, Amalgam, Gruppen um Tony Oxley, das London Jazz Composers Orchestra u. a. Er spielte ebenso bei Mike Westbrook, im holländischen I. C. P. Tentett und im Globe Unity Orchestra wie auch in Gruppen, die zeitgenössische E-Musik aufführten; von Rutherfords solistischen Aktivitäten zeugt eine Reihe von Solo-LPs.

Sein musikalisches wie sein gesellschaftliches Engagement brachte Rutherford Anfang der siebziger Jahre in Kontakt mit Jazzmusikern unserer Republik, was zu zahlreichen Gastspielen führte. Bei seiner diesjährigen Tournee, die ihn auch durch die CSSR führte, wird er von Paul Rogers (Talisker) und Nigel Morris begleitet, ebenfalls bekannte Vertreter der zeitgenössischen britischen Szene.

„Meine Motivation, meine Musizierhaltung wird durch den Jazz geprägt. Aber was Jazz zu sein hat, ist nicht für alle Zeiten definiert. Oder anders: Jazz definiert sich für mich nicht zuletzt auch durch die Fähigkeit zur musikalischen Entwicklung und Erneuerung.“  
(Paul Rutherford im Gespräch mit Bert Noglik: Jazz-Werkstatt international)

1. April 1984

17 Uhr

## **Klaus Koch – b**

### **Kent Carter String Trio**

**(USA/Frankreich/Portugal)**

**Kent Carter – b**

**Francois Dreno – viola**

**Carlos „Zingaro“ – v**

### **Axel Donner Quartett**

**Axel Donner – p**

**Thomas Klemm – saxes, fl**

**Jens Saleh – b**

**Mario Würzebesser – dr**

Ansage: Günter Sonnenberg

## **KLAUS KOCH**

Mit Klaus Koch (Jahrgang 1936) möchten wir aus gegebenem Anlaß einen Musiker besonders ehren, der seit dem Konzert Nr. 1 (1965) ein treuer Freund und Begleiter unserer Reihe ist, als ältester „Kammer“-Musiker die Geschichte der Reihe wesentlich mitgeschrieben hat: als Partner von Joachim Kühn und Friedhelm Schönfeld, Ernst-Ludwig Petrowsky und Hans Rempel, Ulrich Gumpert und Conrad Bauer, als Mitglied zahlreicher Studio- und Workshop-Besetzungen, als Partner auch internationaler Gäste wie Maarten van Regteren-Altena, Peter Brötzmann, John Tchicai, Fred van Hove, Oliver Jay und Buschi Niebergall (Nr. 123) und manch anderer. Wir wünschen uns auch für die nächsten Jahre eine fruchtbare Zusammenarbeit an interessanten gemeinsamen Projekten.

## **KENT CARTER STRING TRIO**

Mit Kent Carter begrüßen wir einen mittlerweile alten, dennoch evergreenen Kammerfreund. Erstmals mit dem Michael Smith Quartett in der Nr. 91 zu Gast, war der Auftritt der anlässlich der Nr. 100 formierten Gruppe „Kent Carter & German Friends“ einer der musikalischen Höhepunkte des Jubiläums. Zusammen mit „Luten“ Petrowsky, Ulrich Gumpert und Günter „Baby“ Sommer wurde dieser erfolgreiche Auftritt für rillenwürdig befunden: auf dem AMIGA-Porträt „Ernst-Ludwig Petrowsky“ (855621) ist er noch heute nacherleb- und hörbar.

Kent Carter, 1939 in den USA geboren, lernte als Kind schon Klavier und Cello. 1960–1963 studierte er in Boston. Ab 1964 umfangreiche Konzert-Tourneen und Platten-Aufnahmen, u. a. mit Carla Bley, Michael Mantler, Steve Lacy, Don Cherry, Gato Barbieri, Mal Waldron, Max Roach, Roswell Rudd, Trevor Watts und Steve McCall. Kent

Carter lebt seit Jahren in Frankreich. Das Kent Carter String Trio wurde 1979 gegründet. Damit hat sich ein langjähriger Wunsch und Kent Carters Suche nach einer reinen String-Formation realisiert. In notierte Kompositionen werden improvisierte Teile integriert, die den Musikern die Möglichkeit geben, ihr solistisches und kreatives Schaffen vorstellen zu können.

Francois Dreno (Viola) ist 1958 geboren; mit acht Jahren begann er ein Studium am Konservatorium von Montreuil und spielte im Jugendorchester „Alfred Loewenguth“. Er spielte später u. a. mit Philippe Drogoz in der „Armucorn“-Formation und im Dijon Chamber-Orchestra und trat in Jerome Savarys „Magic Circus“ auf. Mit Kent Carter arbeitet er seit 1978.

Carlos „Zingaro“ (Violine), geboren 1948, begann schon früh mit dem Studium der Violine und der Orgel. Er reiste durch Europa und Afrika und trat in verschiedenen Gruppen auf, u. a. spielte er mit Takashi Kako, Gunter Hampel, John Russel, Franz Koglmann und Barre Phillips. 1978 besuchte er die Technische Universität in Wroclaw, wo er am ersten Treffen der „Instrumental Theatre“ teilnahm. 1979 war er im Creative Music Studio in Woodstock, später gab er Vorlesungen in „New Notations Concepts“. „Zingaro“ arbeitet seit 1977 mit Kent Carter zusammen.

## **AXEL DONNER QUARTETT**

Das Axel Donner Quartett ist eine der jüngsten Jazz-Formationen der Republik (Premiere Anfang Februar im Haus der jungen Talente) und vereint einige der jüngsten und hoffnungsvollsten Jazz-Talente unseres Landes, Studenten bzw. Absolventen der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Axel

Donner, Leiter und „Senior“ der Gruppe, ist seit 1978 bei Günther Fischer und spielte im Trio bzw. Quartett um Wolfgang „Zicke“ Schneider. Thomas Klemm, Jens Saleh und Mario Würzebesser haben sich in verschiedenen Gruppen bereits ausprobiert; Mario Würzebesser, als Schlagzeuger ein gefragter Partner gegenwärtig (z. B. als Mitglied des neu formierten Trios Fiedler-Eitner-Würzebesser), stellte sein Talent bereits nachdrücklich im Konzert Nr. 123 unter Beweis (als Partner Conrad Bauers und der Gruppe um Michael Pilz).

Die Musik der Gruppe, die sich noch im Experimentalstadium befindet, basiert auf einem ausgesprochen rhythmischen Konzept mit Ausflügen in Hardbop und Latinjazz, um die Herausbildung eines eigenen Profils bemüht.

1. April 1984

20 Uhr

## **Fiedler – Eitner Würzebesser**

**Wolfgang Fiedler – p**  
**Charlie Eitner – g**  
**Mario Würzebesser – dr**

## **Zgraja Bednarek**

**(VR Polen)**

**Krzysztof Zgraja – fl**  
**Jacek Bednarek – b**

## **Uli Gumpert Workshopband**

**Ernst-Ludwig Petrowsky – saxes**  
**Manfred Hering – saxes**  
**Dietmar Diesner – saxes**  
**Heiner Reinhard – saxes**  
**Johannes Bauer – tb**  
**Ulrich Gumpert – p**  
**Klaus Koch – b**  
**Sven-Ake Johansson – dr**  
**(Schweden)**

Ansage: Martin Linzer

## **FIEDLER - EITNER - WÜRZEBESSER**

Das Trio entwickelt musikalisch die Konzeption weiter, die das Trio Fiedler-Eitner-Schlott gekennzeichnet hat und gelegentlich mit „meditativer“ Musik mehr schlecht als recht umschrieben wird. Elemente ostasiatischer, aber auch lateinamerikanischer Folklore finden in die Musik des Trios Eingang, aber nicht, um den Zuhörer in einem meditativen Trance-Zustand zu versetzen, sondern ihn zu einer musikalischen Reise ins Land der Phantasie einzuladen, in ihm musikalische Phantasie freizusetzen, ihn zu sensibilisieren.

Wolfgang Fiedler, vielseitig musikalisch interessiert, formierte 1977 die rockorientierte Bigband FUSION, 1979 das Trio mit Eitner und Schlott, 1983 das mehr am Mainstream orientierte Quartett (zur Jazzbühne Berlin '83 fusionierten Trio und Quartett zum Wolfgang Fiedler Sextett), mit zahlreichen europäischen und amerikanischen Musikern unternahm Fiedler ausgedehnte Workshop-tourneen. Charlie Eitner gehört seit FUSION zu den engsten Partnern Wolfgang Fiedlers, unternahm ebenfalls Tourneen mit zahlreichen bekannten Musikern, tritt auch solistisch erfolgreich in Erscheinung. Mario Würzebesser ... (siehe oben).

## **KRZYSZTOF ZGRAJA - JACEK BEDNAREK**

Das Duo Zgraja-Bednarek hatte übrigens, nach einer längeren Probenphase, seine öffentliche Premiere 1979 in Peitz. Beide Musiker waren davor bereits in der DDR bekannt, Zgraja durch Gastspiele mit seinem früheren Duo-Partner Czeslaw Gladkowski, Bednarek durch Mitwirkung an internationalen Workshops im TiP (Theater im Palast), wo auch Zgraja an einem Flöten-Workshop beteiligt war.

Bednarek, der ältere von beiden (Jahrgang 1944), hat auch die buntere Biografie; er hat

mit allen wesentlichen polnischen Musikern irgendwann zusammengespielt, von Namy-slawski bis Kurylewicz, er arbeitete mit Musikern wie Albert Mangelsdorff, Manfred Schoof, Paul Lovens, Charlie Mariano, Michael Smith und vielen anderen und hat dabei auch viele Bereiche zwischen Jazztradition und experimenteller Neuer Musik durchschritten.

Der Weg Krzysztof Zgrajas (Jahrgang 1950) war geradliniger, vielleicht auch durch die konsequente und ausschließliche Konzentration auf das Instrument Flöte (meist nur Nebeninstrument zum Saxophon) bedingt. Die mehr im Bereich improvisierter Musik begonnene Zusammenarbeit mit Czeslaw Gladkowski fand ihre Fortsetzung in der Arbeit mit Jacek Bednarek, wenn auch zum Teil mit anderen Prämissen.

Beide verbindet die klassische Ausbildung wie das Interesse am musikalischen Experiment, der Bezug auf europäische Musiktradition wie die Verwurzelung in nationaler polnischer Musik- und Kultur-Tradition. Beide sind durch den free jazz gegangen, haben aber zu einer harmonisch und rhythmisch stärker strukturierten Musik zurückgefunden, die beiden die Freiheit des eigenen Ausdrucks gibt. Duo-Musik, wird sie als echtes Zusammenspiel begriffen, setzt ein hohes Maß an Disziplin (und Können) voraus.

## **ULI GUMPERT WORKSHOPBAND**

Das Konzert Nr. 48 von „Jazz in der Kammer“ (September 1972) wurde zur Premiere der ersten von Ulrich Gumpert zusammengestellten Werkstatt-Besetzung, es erklang die Suite „Aus teutschen Landen“, fünf Jahre später von AMIGA gepreßt (Erstverkauf der LP anlässlich der 100. Kammer). Seitdem hat Ulrich Gumpert immer wieder gleichgesinnte Musiker zu Workshopbands zusammengestellt, am beständigsten und erfolgreichsten war sicher die, die Ende 1977 beim 100. Konzert unserer Reihe ihre Premiere hatte, ein

Jahr später bei den Westberliner Jazztagen Aufsehen erregte und ebenfalls durch eine AMIGA-LP (in einer Aufnahme von 1979) dokumentiert ist.

Auf Anregung von „Jazz in der Kammer“ und mit Unterstützung des Kulturfonds der DDR stellt Ulrich Gumpert heute eine neue Workshopband vor. Neben bewährten, bereits in früheren Bands mitwirkenden Musikern (Petrowsky, Hering, Bauer, Koch), wirken diesmal auch zwei Vertreter der jüngeren Generation improvisierender Musiker mit: Dietmar Diesner und Heiner Reinhardt. Am Schlagzeug nimmt als Gast der durch mehrfache Gastspiele bei uns gut bekannte Sven-Ake Johansson Platz, ein ausgeprägter Individualist (dessen musikalische Verwandtschaft mit Gumpert sich jedoch bereits beim Petrowsky-Jubiläum der Nr. 123 erwies).

Ulrich Gumpert hat für uns eine „Kammer-Sinfonietta“ geschrieben, die die musikalischen Erfahrungen des Pianisten und Bandleaders neu verarbeitet, innerhalb fester Strukturen Raum läßt für solistische und kollektive Improvisation, die die mitwirkenden profilierten Musiker nicht nur als Individualitäten respektiert, sondern auch als solche fordert.

Wir wünschen der neuen Uli Gumpert Workshopband, die unser kleines Jubiläums-Festival – 125. Jazz in der Kammer – abschließt, einen guten Start und allen unseren Freunden einen anregenden Genuß!

„Jazz in der Kammer“ Nr. 126 findet am 21. April 1984, 17.00 Uhr und 20.00 Uhr in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.  
Es spielt Dino Saluzzi (Argentinien)  
Der Vorverkauf hat begonnen!

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

# **JAZZ in der Kammer**

## **Nr. 125**

**Deutsches Theater / Kammerspiele  
Intendant Prof. Dr. Rolf Rohmer**